

John Helmer: Von der Ukraine bis Hormus – Die unsichtbare globale Machtverschiebung

Vollständiges Interview ansehen: https://www.youtube.com/live/WLQeC8gOp-k?si=IdHYSyVe7s_bjHLJ

Folge mir: Substack: https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page

X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

John, was hältst du von der Operation „Freedom“, die Donald Trump angekündigt hat? Und gestern gab es ja ein ziemliches Durcheinander in der Straße von Hormus. Da wurde versucht, diese Öltanker durchzuschicken – offenbar mit dem Ziel, Unruhe zu stiften und die Tanker zu zwingen, den Weg zu nehmen, den die Vereinigten Staaten als sichere Route nahe der omanischen Küste festgelegt hatten. Das hat aber nicht funktioniert, sie konnten das nicht durchsetzen. Wie hast du das wahrgenommen? Was war das deiner Meinung nach?

#John

Ich glaube, was wir hier sehen, ist eine Reihe von Maßnahmen, auf die sich Trump mit seinem Militär und der zivilen Führung geeinigt hat – also mit Vance, Marco Rubio im Außenministerium und dem Finanzministerium. Das Ganze soll so wirken, als würde er einen friedlichen Weg anbieten, während er gleichzeitig Provokationen gegenüber dem Iran vorbereitet. So kann Trump, wenn dieser sogenannte friedliche Weg in Frage gestellt wird, behaupten, der Iran habe das Feuer eröffnet, provoziert und damit den massiven Angriff ausgelöst, für den er seine Truppen seit einigen Tagen zusammenzieht und vorbereitet. Auf der einen Seite ist es für Trump psychologisch, persönlich und politisch entscheidend, zeigen zu können, dass er gewinnt. Und ich möchte alle auf diesen fast schon verrückten Tweet aufmerksam machen, den das Weiße Haus veröffentlicht hat.

Ich habe heute Morgen auf Dances with Bears, also auf JohnHelmer.net, eine Analyse dazu veröffentlicht. Darin sieht man, wie Trump das Wort „winning“ sagt. Und das wiederholt er einmal pro Sekunde – über eine Stunde und achtzehn Sekunden lang. Das sind dreitausendsechshundert Wiederholungen des Wortes „winning“. So ein Verhalten ist ein Symptom von Degeneration – psychopathologischer Degeneration, einer neurologischen Erkrankung bei Trump. Aber lassen wir das mal beiseite und betrachten es als einen rationalen Ausdruck seines Bedürfnisses, seiner Wählerbasis zu zeigen, dass er gewinnt. Denken Sie nur daran, Leute: Wie wir schon seit einiger Zeit sagen, wenn die Republikaner die Kontrolle über den Kongress verlieren, steht Trump nach dem dritten November – und ganz sicher, wenn der neue Kongress zusammentritt – nicht nur einer

Mehrheit für ein Amtsenthebungsverfahren gegenüber, sondern möglicherweise sogar einer Supermehrheit für die Anwendung des fünfundzwanzigsten Zusatzartikels der US-Verfassung.

Das ist die Erklärung zur Amtsunfähigkeit des Präsidenten. Damit haben wir es jetzt zu tun – und er weiß, dass er sich dem stellen muss. Das ist ziemlich düster. Dieser Tweet über das „Gewinnen“ ist ein Symptom dafür, was er politisch gerade braucht. Und ich denke, der Versuch, einen militärischen Erfolg zu zeigen, indem Schiffe aus der Straße von Hormus eskortiert werden, ist Teil davon. Eine sehr verlässliche griechische Quelle hat mir heute Morgen gesagt, dass einige der Hintergrundverhandlungen darauf hinauslaufen, Schiffe in Abstimmung mit den USA zu positionieren, die ohnehin schon mit iranischer Genehmigung auslaufen wollten. Mit anderen Worten: Es gibt verschiedene geheime Absprachen, die den Eindruck erwecken sollen, Trumps militärische Führung und seine Eskortpolitik würden funktionieren – obwohl das in Wirklichkeit nicht so ist.

Wenn es aber, wie du richtig gesagt hast, scheitert – und das tut es ja –, dann versucht Trump offenbar, so etwas wie eine Golf-von-Tonkin-Provokation herbeizuführen. Das heißt, er will deutlich machen, dass er keine Schuld trägt: Die Revolutionsgarden hätten das Feuer eröffnet, den Waffenstillstand gebrochen und ihn damit gezwungen, einen massiven Angriff zu starten. Einen Angriff, den er bereits vorbereitet und den seine militärischen Berater – darunter wohl auch Vance – für wahrscheinlich halten, in seinen Kriegszielen zu scheitern und hohe amerikanische Verluste zu verursachen. Trotzdem will Trump zeigen, dass er mit Gewalt gewinnen kann, was ihm in den Verhandlungen nicht gelungen ist. So oder so.

Natürlich ist das hier kein Golf-von-Tonkin-Szenario, wie Lyndon Johnson es damals mit den Vietnamesen inszenieren wollte. Denn die USA befinden sich ja bereits im Krieg mit dem Iran, und wir haben gerade einen Waffenstillstand. Der Krieg hat also schon begonnen. Jetzt erleben wir eine Inszenierung, um die Wiederaufnahme einer Offensive zu rechtfertigen. Wir haben also eine doppelte Strategie – so wie es zwei Routen gibt, die omanische Seite und die iranische Seite aus der Straße von Hormus. Im Grunde sehen wir ein Schattenspiel auf zwei Ebenen, um zwei Ziele zu erreichen, die sich zu einer verrückten Doktrin summieren – verrückt im neurologischen Sinn, verrückt im psychopathologischen Sinn. Eine Doktrin, die Trump immer wiederholt hat: „Winning“ – laut der Website des Weißen Hauses über dreitausendsechshundert Mal. Ja.

#Nima

John, hier ist, was der Parlamentspräsident im Iran gesagt hat. Er sagte, die Gleichung der Straße von Hormus befinde sich gerade im Prozess der Festigung. Die Sicherheit der Schifffahrt und des Energietransits sei durch die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten gefährdet worden – durch die Verletzung des Waffenstillstands und die Verhängung einer Blockade. Natürlich, ihr Böses wird nachlassen. Wir werden uns zurückziehen. Jetzt wissen wir ganz genau, dass die Fortsetzung des

Status quo für die Vereinigten Staaten unerträglich ist, während wir noch gar nicht richtig angefangen haben. Und wir haben gesehen, was gestern mit den Vereinigten Arabischen Emiraten passiert ist.

Der Iran zieht im Grunde zwei Linien, und diese beiden Linien sieht man auf diesem Bild – zwei gelbe Linien. Sie verlaufen vom westlichen Teil der Straße von Hormus bis zum östlichen Teil der Straße von Hormus. Dabei schließen sie die beiden wichtigen Häfen der Vereinigten Arabischen Emirate ein, die man dort gerne nutzen würde, wenn man aus der OPEC, der OAPEC und dem Golf-Kooperationsrat austritt. Über diese beiden Häfen könnten sie mehr Öl und Energie verkaufen. Aber es scheint, als würde der Iran diese Möglichkeit für die Emirate faktisch blockieren. Was steckt Ihrer Meinung nach hinter diesem Vorgehen?

#John

Sie wollen, dass ich über arabisch-iranische Politik spreche. Da gehe ich lieber nicht so weit.

#Nima

Nein, ich rede nicht von arabisch-iranisch. Ich meine, dass sich die Vereinigten Arabischen Emirate Israel und den Vereinigten Staaten annähern, um irgendwie das Gefühl zu haben, dass sie auf diese Weise ihre Position, also ihre derzeitige Lage, verbessern können.

#John

Nun, das ist eine Frage der arabischen Politik. Es ist klar, dass die Vereinigten Arabischen Emirate weit größere Verluste erlitten haben, als sie je erwartet hatten. Und jede der strategischen Richtungen, die sie geplant hatten – zum Beispiel die mit Premierminister Modi Indiens – hätte die Emirate gemeinsam mit Indien als eine Art Anker im Persischen Golf für den sogenannten IMEC etabliert, also den Indien–Nahost–Europa-Korridor, der bis nach Griechenland und weiter nach Europa führen sollte. Dieser gesamte Handelskorridor ist zusammengebrochen. Die Versuche der Emirate, ihren politischen Einfluss im Vergleich zu Saudi-Arabien auszugleichen oder zu neutralisieren, sind ebenfalls gescheitert.

Seine Wirtschaft hat erheblichen strategischen Schaden erlitten – im Tourismus, als Handelsdrehkreuz, als Finanzzentrum. All das sind strategische Verluste. Es bleibt also im Grunde nur der Weg in Richtung Vereinigte Staaten. Und das ist natürlich ein ernstes Problem, wenn der Iran der VAE im Grunde zeigt: Wenn ihr diesen Weg geht, halten wir euch auf, wir bestrafen euch, wir fügen euch Kosten zu, die die USA nicht ausgleichen können. So sehe ich die Lage. Sehen Sie das anders, oder würden Sie das anders beschreiben?

#Nima

Nein, ich glaube nicht, dass die Vereinigten Arabischen Emirate wirklich verstehen, in welcher Lage sie sich gerade befinden. Aber ich habe das Gefühl, dass auch andere Golfstaaten wie Katar und Saudi-Arabien nicht wissen, was sie tun sollen – vor allem Saudi-Arabien. Sie versuchen, ihre Position zu halten, aber sie finden einfach keine Lösung dafür.

#John

Sie müssen ihre Position ausbalancieren – zwischen den USA und Iran. Sie müssen deutlich mehr Balance zeigen, als die Vereinigten Arabischen Emirate im Moment überhaupt in der Lage sind zu zeigen. Das stimmt. Was ich hier ansprechen kann, ist Folgendes: Der iranische Außenminister Araqchi hat heute Morgen, soweit ich weiß, eine Nachricht auf Twitter veröffentlicht. Und die ist für mich etwas rätselhaft, aber ich denke, sie hängt auch mit den iranischen Überlegungen zur arabischen Politik zusammen. Araqchi schrieb heute Morgen sinngemäß: Während die Gespräche mit Pakistans wohlwollender Vermittlung Fortschritte machen, sollten die USA aufpassen, sich nicht von böswilligen Akteuren wieder in den Sumpf hineinziehen zu lassen. Nun, mir ist ehrlich gesagt nicht bekannt, dass diese Gespräche überhaupt Fortschritte machen. Im Gegenteil – bisher drehte sich unser Gespräch vor allem um Trumps Versuche, uns zurückzuführen in eine Situation nach dem Waffenstillstand, in ein Nach-Waffenstillstand-Regime in Hormus, das er als Sieg bezeichnet.

Ich sehe überhaupt nicht, dass die Gespräche irgendwohin führen – weder auf der US-amerikanischen noch auf der iranischen Seite. Aus iranischer Sicht scheinen sie zwar Fortschritte zu machen, aber nur, weil die USA ihre Verhandlungsposition nicht weiterentwickeln. Was ich nicht verstehe ist: Die USA sollten aufpassen, sich nicht von böswilligen Akteuren wieder in ein Sumpfgebiet hineinziehen zu lassen. Ist das eine Anspielung auf Israel? Nein, das ist es nicht – es wäre auch eine merkwürdige Art für den iranischen Außenminister, über Israel zu sprechen. Israel ist ein enger Verbündeter der Vereinigten Staaten, kaum ein „Böswilliger“. Beide verhalten sich Iran gegenüber im Moment ziemlich gleich. Ist also der „Böswillige“ die Vereinigten Arabischen Emirate? Oder Saudi-Arabien? Kuwait? Katar? Bahrain? Wahrscheinlicher ist: Iran selbst.

#Nima

Ja. John, hier ist, was in der Financial Times veröffentlicht wurde. Es zeigt, dass der Verlust von Öllieferungen in der Geschichte immer wieder vorkam – angefangen beim Iran-Irak-Krieg, dann dem Irak-Krieg und in Libyen. Und jetzt läuft alles auf die Straße von Hormus hinaus. Das, was dort im Moment passiert, ist überhaupt nicht vergleichbar mit früher.

#Nima

Weil, was auch immer diesen Leuten in Washington gerade durch den Kopf geht – du hast ja erwähnt, dass sie sich auf einen neuen Angriff vorbereiten, und genau das passiert tatsächlich. Wenn man logisch auf das schaut, was im Nahen Osten passiert, sieht man, dass sie Truppen zusammenziehen und viele Waffen in die Region bringen. Sie bereiten sich auf einen neuen Angriff

vor. Ich denke, das ist eine Tatsache, wenn man sich anschaut, was wir bisher gesehen haben. Aber wie soll das eigentlich das Problem lösen, das sie im Moment mit der Straße von Hormus haben? Das ist das größte Problem der Trump-Regierung. Und du hast Araqchi erwähnt. Araqchi hat gestern gesagt, dass sie gar nicht mehr über das iranische Atomprogramm sprechen. Das steht gar nicht mehr auf dem Tisch.

#John

Also, erinnern Sie sich, wir haben es beim letzten Mal schon versucht zu erklären. Es geht um die dritte Phase der Verhandlungen, so wie Iran sie beschrieben hat. Die erste und zweite Phase sind Waffenstillstandsverhandlungen – also Frieden in der Region, vor allem, um Israels weitere Angriffe im Libanon zu stoppen. Die zweite Phase betrifft die Straße von Hormus. Die Nuklearverhandlungen sind unsere dritte Phase, aber wir stecken noch in der ersten und zweiten fest. Das ist also der Stand aus iranischer Sicht. Und die USA verlieren dabei im Grunde die Initiative, weil wir uns eben noch in der ersten und zweiten Phase befinden – Waffenstillstand und Hormus-Regime.

Lassen Sie mich noch einmal auf die größere Frage zurückkommen, die Sie aufwerfen: Wie glaubt die US-Regierung – oder genauer gesagt, die Trump-Administration, das Weiße Haus – in einer Situation, die Sie gerade als fast sicher aussichtslos beschrieben haben, trotzdem noch Vorteile erzielen zu können? Schauen wir uns also einmal an, wie das Weiße Haus in so einer Lage denkt – technisch gesehen, zu Beginn der Reisesaison und mit Blick auf die Zwischenwahlen. Das Weiße Haus denkt in Umfragen. Es misst, wie sich Stimmen in Macht umwandeln lassen – und wie sich Machtdemonstrationen wieder in Stimmen zurückverwandeln lassen. Im Moment, also in dieser Woche, zeigt der aktuelle Durchschnitt der Meinungsumfragen zur öffentlichen Zustimmung zu Trump: Er verliert noch einmal etwa einen Prozentpunkt, vielleicht eineinhalb.

Was heißt das? Naja, man sollte bedenken, dass er angeblich erst vor ein paar Tagen Ziel eines Attentats war. Also, sagen wir mal so: Er hat daraus keinen Vorteil gezogen. Kein „Rally around the flag“-Effekt, keine plötzliche Mobilisierung unentschlossener Wähler aus Mitgefühl. Es gibt keine Mitleidsstimmen mehr für Trump. Die unentschlossenen Wähler, die sich weder als Republikaner noch als MAGA – nennen wir sie mal harte Republikaner – oder als Demokraten sehen, sind zunehmend polarisiert. Und Trump gewinnt durch kein innenpolitisches Thema irgendetwas. Seine Ablehnungswerte bei der Inflation – hören Sie mal – seine Ablehnung in der Inflationspolitik liegt bei minus neununddreißig Prozent. Minus neununddreißig.

Also, da haben Sie die Antwort auf Ihre Frage zur Ölnaptheit in der Straße von Hormus. Das führt direkt zu massiver Unzufriedenheit unter den US-Wählerinnen und Wählern, zu einer Angst vor Inflation. Und das wiederum drückt Trumps Zustimmungswerte nach unten und lässt seine Ablehnung steigen. Je schlimmer das wird, desto negativer wird auch die Haltung zu einem militärischen Vorgehen gegen den Iran. Es gibt also nur einen Weg, den Trump sich vorstellen kann, um zu gewinnen – wie wir gerade erklärt haben – nämlich sich entweder als provoziert darzustellen oder in gewisser Weise als jemand, der einen Sieg errungen hat. Jetzt stellt sich die Frage: Wie will

er im Moment einen Sieg erreichen? Ich wage mal eine Prognose, für die mich unser Publikum in ein paar Tagen gern kritisieren darf.

Am vierzehnten Mai, am fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten Februar – erinnern Sie sich, achtundvierzig Stunden bevor die USA und Israel ihren Angriff, ihren Krieg gegen den Iran starteten – reiste Premierminister Modi aus Indien nach Israel. Und im israelischen Parlament rief er „Am Yisrael Chai“ aus, einen sehr alten israelisch-jüdischen Kriegsspruch. Für die Israelis bedeutete das, dass die indische Regierung ihren Krieg unterstützte. Meiner Ansicht nach plant Trump, etwas ganz Ähnliches mit Präsident Xi Jinping aus China zu tun – etwa am vierzehnten oder fünfzehnten Mai. Mit anderen Worten: Trump wird verkünden, dass sein wichtigster strategischer Gegner in der Welt, China – gegen das die meisten Planer im Pentagon Kriegspläne, Sanktionsstrategien und langfristige Eindämmungskonzepte entwickeln – dass also China und die Vereinigten Staaten sich umarmen werden. Das ist es, was Trump Xi versprochen hat.

Und wenn es einen neuen Angriff auf den Iran geben sollte, dann wird Trump ihn so durchführen, als stünde er unter chinesischer Zustimmung – ähnlich wie damals die indische Zustimmung, die Modi am sechsundzwanzigsten Februar signalisiert hat. Also, achten Sie auf den vierzehnten, dreizehnten, fünfzehnten Mai. Trump kommt am vierzehnten oder fünfzehnten Mai in China an. Ich möchte ein paar Dinge hinzufügen, um zu zeigen, wo China im Moment steht. Zurzeit hat das Außenministerium seine täglichen Pressebriefings eingestellt. Heute ist Dienstag, und es hat seit dem dreißigsten April kein tägliches Briefing mehr gegeben. Das war letzten Donnerstag, wenn ich die Daten richtig im Kopf habe. Wang Yi, der Außenminister und Mitglied des Politbüros – also jemand, der Präsident Xi deutlich näher steht als andere Minister – hatte am dreißigsten April ein Telefongespräch mit Außenminister Pompeo. Und ich schaue mir gerade die sogenannte Zusammenfassung dieses Gesprächs an.

Hören Sie mal, was das bedeutet – im Zusammenhang mit dem Plan des US-Angriffs auf den Iran und dem Plan der USA, sagen wir, der sogenannten Freiheitsoperation, also dem Versuch, die Straße von Hormus gewaltsam zu öffnen. Mit diesen Punkten im Hinterkopf hören wir uns an, was Wang Yi sagt. Das ist die Version des chinesischen Außenministeriums. Er sagt, Wang Yi sagt, die Diplomatie auf Ebene der Staatschefs – also zwischen Trump und Xi – sei immer ein stabilisierender Anker für die Beziehungen zwischen China und den USA gewesen. Unter der strategischen Führung von Xi und Trump seien die Beziehungen zwischen China und den USA im Großen und Ganzen stabil geblieben. Im Großen und Ganzen stabil geblieben? Wer glaubt das, wenn man sich das Verhalten in den US-chinesischen Beziehungen der letzten zwei Jahre anschaut? Wang Yi fährt fort: Diese Stabilität diene den grundlegenden Interessen beider Völker und entspreche den gemeinsamen Erwartungen der internationalen Gemeinschaft.

Beide Seiten sollten die hart erkämpfte Stabilität bewahren, sich gut auf die wichtigen Themen für hochrangige Begegnungen vorbereiten, die Zusammenarbeit ausbauen und mit bestehenden Differenzen umsichtig umgehen. Sie sollten daran arbeiten, eine strategische, konstruktive und stabile Beziehung zwischen China und den USA aufzubauen – mit gegenseitigem Respekt,

friedlichem Zusammenleben und einer Zusammenarbeit, von der beide profitieren. Das ist die chinesische „Karotte“. Die bilaterale chinesische Karotte. In russischen Begriffen ist das, was Präsident Putin immer wieder als die „Anchorage-Formel“ bezeichnet: wirtschaftliche Zusammenarbeit mit der Trump-Regierung aufbauen. Aber hören Sie jetzt genau hin – das ist der Teil, der in den antichinesischen Medien in Europa besonders betont wird.

Wang Yi hat betont, dass die Taiwan-Frage zu Chinas Kerninteressen gehört und das größte Risiko in den Beziehungen zwischen China und den USA darstellt. Die US-Seite solle ihre Zusagen einhalten und die richtige Entscheidung treffen, um neuen Raum für Zusammenarbeit zwischen China und den USA zu schaffen und sich für den Weltfrieden einzusetzen. Wie ich das verstehe, was sagt Wang da eigentlich? Er sagt im Grunde: Hört auf, Taiwan als Bedrohung für uns hochzuspielen, und wir tauschen euren Rückzug aus der Taiwanstraße gegen unseren Rückzug aus der Straße von Hormus. Natürlich formuliert er das nicht so direkt. Aber wenn man den internationalen Kontext bedenkt, und die Bedeutung der Straße von Hormus für Chinas Ölgeschäfte mit dem Iran, dann wird klar, was er meint. Er sagt nämlich nichts über die Instabilität – so nennt er es selbst –, die dieser Krieg für China mit sich bringt.

Er sagt im Grunde, China ist bereit, mit Trump ein Abkommen zu schließen – vorausgesetzt, Trump kommt China in der Taiwan-Frage entgegen. Und aus Trumps Sicht wäre das ein leichtes Geschäft. Wenn also so ein Deal zustande kommt, dann wird es natürlich viele Worte geben. Es werden amerikanische Worte sein, und China vertraut amerikanischen Worten genauso wie Russland und Iran es tun. Wenn das also der Deal ist, der sich anbahnt, dann müssen wir aufpassen. Es könnte sein, dass Trump diesmal nicht nur Indien, sondern auch China als Vorwand nutzt, um den Krieg wieder aufzunehmen. Ich glaube, genau das passiert gerade. Ich glaube, genau dorthin steuern wir. Und es tut mir leid, dass das viele in unserem Publikum enttäuschen wird, die glauben möchten, China denke über Iran anders. Aber ich freue mich zu hören, dass Außenminister Arakchi demnächst nach China reisen wird.

#Nima

Er ist unterwegs, denn gerade eben haben wir erfahren, dass er nach China reist.

#John

Also gut, wir können uns sicher sein, dass er, sobald er aus dem Flugzeug steigt und Wang Yi trifft, genau das fragen wird, was ich gerade angesprochen habe.